

MATERIAL ZUM GJW-SONNTAG 2013

zugunsten des Bundesjungscharlagers (BULAG) 2013

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	**Seite 3**
„Hey, ich bin's!" – BULAG-Lied 2013 (Oliver Kallauch / Jan Primke)	**Seite 4**
„Hey, ich bin's!" – Gottesdienstentwurf zum Sonntag des Gemeindejugendwerks (Kerstin Geiger / Dagmar Lohan)	**Seite 5**
Anspiel: „Was nix kostet, ist auch nix!" (Dagmar Lohan)	**Seite 11**
Kreative Ideen für den Gottesdienst (Dagmar Lohan)	**Seite 12**
Stundenentwurf für 7- bis 12-Jährige: „Ich bin's!" (Steffi Diekmann)	**Seite 13**
Drei Liedandachten für eure Gruppe (Steffi Diekmann / Jonathan Fehmer)	**Seite 15**
„Hey, ihr seid dran!" – Ideen und Aufgaben für die Kindergruppe (Cornelius Schneider)	**Seite 17**
Rätsel: „Wer bin ich?" (Lisa Stahlschmidt)	**Seite 18**
Das BULAG 2013 Kreuzworträtsel (Cornelius Schneider)	**Seite 19**
„Hey, ich bin's!" – Spiegel gestalten (Tabea Gottwald)	**Seite 20**
„Hey, ich bin's!" – T-Shirt-Druck leicht gemacht (Steffi Diekmann)	**Seite 21**
„Hey, ich bin's!" – Ganz individuelle T-Shirts batiken (Lisa Stahlschmidt)	**Seite 22**
Die „Hey, ich bin's!"-Pizza (Cornelius Schneider)	**Seite 23**
Mitarbeiten auf dem BULAG – warum ausgerechnet ich? (Dagmar Lohan)	**Seite 24**
Spenden fürs BULAG	**Seite 26**
Beten fürs BULAG	**Seite 26**
Werbung: Trailer, Homepage	**Seite 27**



Impressum

Das Materialheft zum GJW-Sonntag 2013 wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Layout: Volkmar Hamp

Herausgeber: Gemeindejugendwerk des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R., Julius-Köbner-Str. 4, 14641 Wustermark / Elstal – www.gjw.de

Vorwort

Liebe Mitarbeiterin, lieber Mitarbeiter der Kinder- und Jungschargruppe, liebe Gemeindepastorinnen und -pastoren!

Mit dem vorliegenden Materialheft möchten wir euch hineinnehmen in das Thema des Bundesjungscharlagers (BULAG) 2013, das in diesem Jahr im Zentrum des GJW-Sonntags stehen soll:

„Hey, ich bin's!"

„Hey, ich bin's!", das können Kinder ganz selbstbewusst sagen: Ich bin wer! Nimm mich ernst! Kinder sind wichtig, für sie wird das BULAG gemacht!
„Hey, ich bin's!", das sage ich am Telefon zu jemandem, den ich gut kenne. Oder wenn sich jemand einen Scherz erlaubt und mir von hinten auf die Schulter tippt und dann auf der andern Seite steht. Man kann miteinander lachen, sich aufeinander freuen und darauf antworten.
„Hey, ich bin's!", das sagt Jesus auch zu Menschen, die ihm begegnen. Er schaut sie liebevoll an und freut sich, sie zu treffen. Und er greift ein, wenn sie Hilfe brauchen. Zu seinen Freunden sagt er es, als sie ihn nicht erkennen. Mitten in der Nacht in einer sehr brenzligen Situation, als sie sich vor Angst fast in die Hose machen. Oder auch an Ostern, als sie denken, dass Jesus tot ist und nicht wissen, wie es weitergehen soll. Jesus nimmt die Angst weg, bringt Hoffnung mit, lässt die Jünger aufatmen, Mut schöpfen und Neues wagen.

„Ich bin da!", das verspricht uns Jesus. Immer. Bei allen schönen Dingen, und auch wenn es brenzlig wird oder du total traurig oder verzweifelt bist. Er ist für uns da und begleitet uns als unser Freund. Auch auf dem BULAG werden wir ihn überall entdecken und besser kennenlernen.
Wir erwarten zum BULAG Nord in Almke bei Wolfsburg (20.-28.07.13) und BULAG Süd in Schwedelbach bei Kaiserslautern (03.-11.08.13) über 400 Kinder von 9 bis 13 Jahren und 130 Mitarbeitende ab 16 Jahren. Wir wollen die Kinder für ihren Alltag stärken, ihnen zeigen, dass sie etwas Besonderes sind, von Gott geliebt und nie allein mit ihren Problemen und schönen Erlebnissen. Dabei gibt es ein buntes Programm mit vielen Spielen, Gesprächen, Basteleien, Theaterstücken, Stationenläufen usw.

Wir möchten euch herzlich einladen, mit Hilfe des vorliegenden Materials für den GJW-Sonntag in unsere BULAG-Welt einzutauchen, denn wir benötigen eure Unterstützung in den Ortsgemeinden, um das BULAG 2013 zu dem Jungschar-Höhepunkt für die Kinder aus euren Gemeinden werden zu lassen. Euch erwartet für den GJW-Sonntag am 9. Juni – oder an einem anderen für euch passenderen Termin – ein Gottesdienstentwurf mit Predigt, Anspiel, Informationen rund um das BULAG und kreativen Elementen. Darüber hinaus könnt ihr in euren Gruppen das Thema entfalten: Es gibt einen Stundenentwurf für 7 bis 13-Jährige, Rätsel, Bastelideen, eine „Hey, ich bin's"-Pizza und mehrere Liedandachten. Außerdem könnt ihr ein Video oder Foto einschicken, das dann auf der BULAG-Homepage veröffentlicht wird.
Schließlich gibt es Hinweise, wie ihr uns ganz konkret unterstützen könnt: als Mitarbeitende, durch eure Gebete und Spenden. Wir freuen uns, wenn ihr die Kollekte des GJW-Sonntags für das BULAG bereitstellt. Mehr Informationen dazu gibt es am Ende dieses Heftes und auf der Homepage www.bulag.de.

Im Namen des BULAG-Vorbereitungsteams sage ich ganz herzlichen Dank für all eure Unterstützung.



Kerstin Geiger
BULAG-Projektleitung
Referentin für Jungschararbeit und Bildung
Gemeindejugendwerk
Bundesgeschäftsstelle
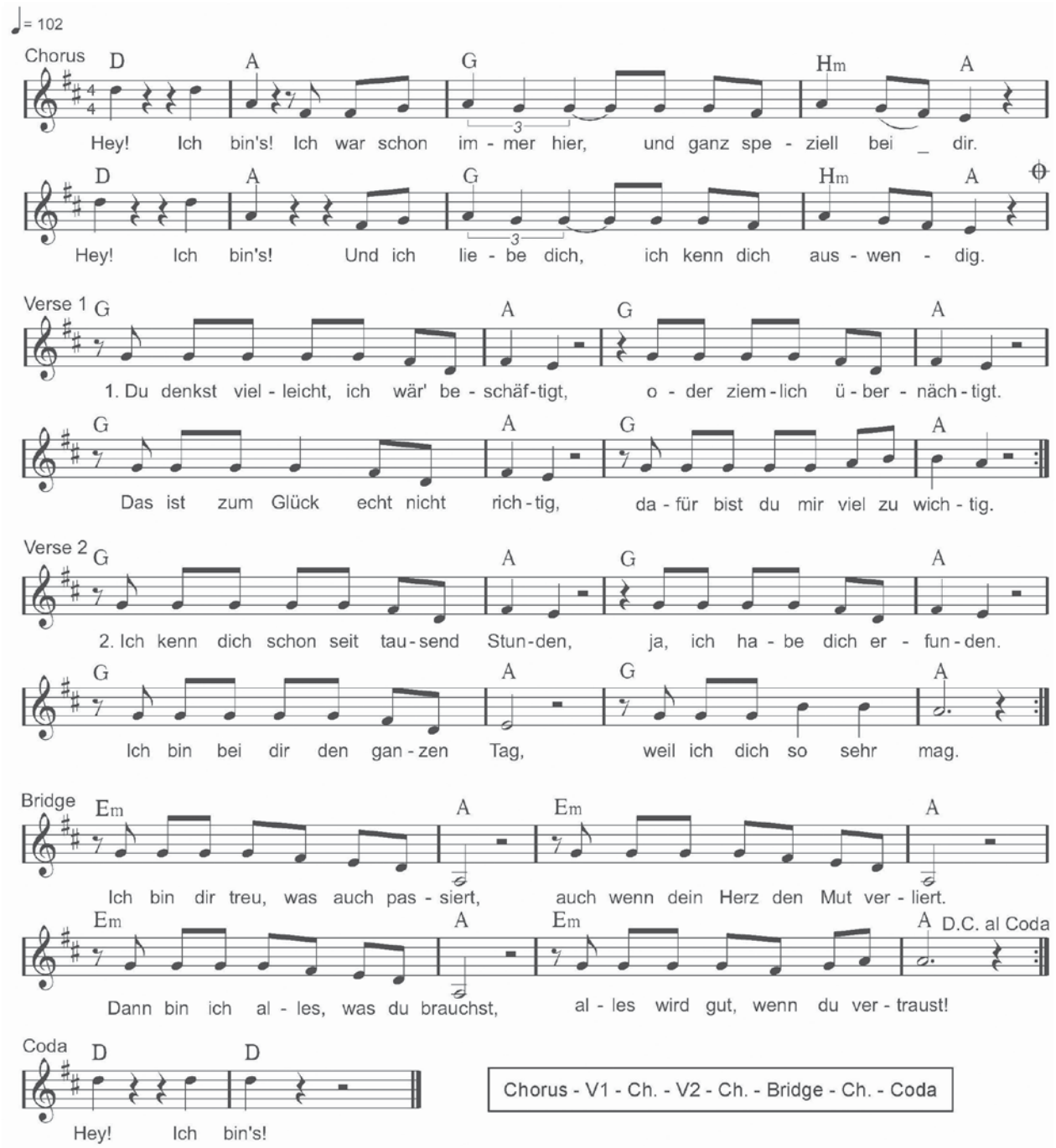
Die Kollekte des GJW-Sonntags erbitten wir für das Bundesjungscharlager (BULAG) 2013 auf folgendes Konto:

GJW Bundesgeschäftsstelle
Konto 72605
BLZ 500 921 00
Spar- und Kreditbank Bad Homburg e.G.
Projekt-Nr. 54350-1

Oliver Kallauch / Jan Primke

„Hey, ich bin's!“
BULAG-Lied 2013

Text u. Musik:
Oliver Kallauch und Nele Primke



Transkription: Olaf Nuhnen
www.olafnuhnen.de

Song- und Playback-Download
auf www.janprimke.de

Produzent: Jan Primke
www.janprimke.de

Kerstin Geiger / Dagmar Lohan

„Hey, ich bin's!“ Gottesdienstentwurf zum Sonntag des Gemeindejugendwerks



Perikopentext: Jesaja 55,1-3b (3c-5)

Vorbemerkungen

Der Gottesdienstentwurf ist so konzipiert, dass die Kinder mit einbezogen sind und die Predigt auch für die älteren Kinder ansprechend ist.
Im Vorfeld sollte durch die Kindergruppe (Jungschar oder Kindergottesdienst) das Anspiel vorbereitet werden. Auch kann die Gruppe schöne Dinge basteln oder Dienstleistungen zum Verkauf anbieten, um den Erlös dem BULAG zugutekommen zu lassen.

Zielgedanke der Predigt

Wir liegen Gott am Herzen! Er will, dass wir Leben in Fülle haben. Er stillt unsere Sehnsucht und gibt uns alles, was wir brauchen: Liebe, Treue, Nahrung, Geborgenheit in ihm.

Gedanken zum Text

Der Schwerpunkt liegt auf den Versen 1 bis 3, auch wenn Vers 5 noch einen Akzent setzt. Der Perikopentext steht am Ende des zweiten Teils des Jesajabuchs (Kap. 40-55), dem sogenannten Deuterojesajabuch. Zeitlich ist es an das nahende Ende der Exilszeit in Babylon, etwa 550 bis 540 v. Chr. einzuordnen. Weite Teile der judäischen Oberschicht waren 30-40 Jahre vorher deportiert worden. Zwar konnte man sich in Babylon frei bewegen und hatte sich dort eingerichtet, aber für viele war diese Zeit mit einer tiefen Glaubens- und Lebenskrise verbunden. Voller Leidenschaft richtet sich der Prophet an die Hoffnungslosen und Verzweifelten, die angesichts der Katastrophe fürchten, dass Gott sie verlassen hat, und malt ihnen Gottes Treue vor Augen. Er hat sie nicht vergessen, wird sie nach Hause bringen, schützen und versorgen. Neues kann wachsen, Hoffnung darf sprießen. Nach den ersten Worten dieses Buchteils „Tröstet, tröstet mein Volk“ (Jes 40,1), nennt man es auch „Trostbuch Israels“, umklammert vom Stichwort „Wort Gottes”: 40,5 und 55, 8-13, das beständig bleibt.
Auf, kommt (3x), kauft, esst, hört (2x), neigt eure Ohren, labt euch, lebt! Mit diesen Imperativen wird unmittelbar an Kapitel 54 angeknüpft (rühme, freue dich, jauchze, mache weit, spare nicht...!). Dort ging es um Zukunftshoffnung gegen den Augenschein und umfassenden Schutz: „Du brauchst dich nicht mehr zu fürchten.“ (V.9); hier geht es um Versorgtsein. Zuerst müssen die physiologischen Bedürfnisse gestillt und das Überleben gesichert sein, bevor man Pläne machen, Freundschaften pflegen, die Gottesbeziehung gestalten kann (vgl. „Maslowsche Bedürfnishierarchie“). Und nun taucht auch das Stichwort des Bundes in beiden Texten auf: 54,9f (Noahbund) und 55,3 (Davidsbund), beide unverbrüchlich haltbar.

Vers 1
Luther übersetzt mit „Wohlan!“ eigentlich zu schwach. Das hebräische „Hoy!“ ist eher ein lautstarkes „Hey!“ – da geht es um Aufmerksamkeit, die Hörenden aufzurütteln, sich aufzuraffen gegen Müdigkeit, Gewohnheit, Resignation. Kommt! Kauft! Esst! Hört! Gott redet wie ein Marktschreier, der laut und lärmend für seine Ware Werbung macht. Wasser war damals

wie heute knapp und kostbar. Unglaublich, dass es das nun kostenlos geben soll! Hier geht es um das, was ich zum Leben brauche (Brot und Wasser) und um Luxus und Lebensfreude (Milch und Wein).
„Die üblichen Geschäfte haben Pause. Hier gelten andere Maßstäbe. Ein Ruf zu Aufbruch und Befreiung aus der lähmenden Mutlosigkeit für Menschen, die wissen, wie das Leben eben so läuft: Ohne Fleiß kein Preis, ohne Geld kein Gut. Was für ein Aufschrei: Hej! Irrtum! (...) Die ursprünglich Hörenden hatten buchstäblich trockene Kehlen. Wie muss die Werbung des Marktschreiers diese Menschen elektrisiert haben: Hej, ihr Durstigen, hier gibt's Wasser umsonst! Aber sie sollten quasi nicht nur mit der Kehle hören, sondern auch mit dem Herzen: ‚Wie das Wasser Symbol der Torá ist, so sind Wein und Milch Symbole der Gotteslehre.' (R. Gradwohl, Bibelauslegung aus jüdischen Quellen, Bd. 2, Stuttgart 1995, S.242)." (Stefan Claaß in: Gottesdienstpraxis). Siehe auch Psalm 19,9. Im Johannesevangelium ist das Brot des Lebens eine Person – das menschgewordene Wort, Jesus. Er sagt: Kommt her zu mir und lernt von mir!

Vers 2

Was nicht nährt und satt macht - Fastfood contra Biokost. Was macht mich satt, stillt meine Sehnsucht, nährt meine Seele? Das hebräische Wort „näfäsch" beinhaltet Kehle, Seele, Bedürftigkeit, Sehnsucht.
„Statt Geld für Nicht-Brot Nicht-Geld für Viel-Mehr-als-Brot. Sola gratia im AT." (Grimm/Dittert 463) Glück ist niemals käuflich. Unbezahlbar sind treue Freunde, Liebe, Trost, ein Lied, Begegnungen mit Menschen, Vogelgesang, Blumenduft, Geborgenheit in Gott. Leben kann ganz anders sein: Mich nicht mit Billigware zufriedengeben, sondern das Feinste vom Feinsten genießen.

Vers 3

Die Fülle des Lebens wartet auf uns, wenn wir auf Gottes Worte hören, der das Beste für uns will. „Ich lebe und ihr sollt auch leben", sagt Jesus (Joh 14,19). Gott geht dafür eine Selbstverpflichtung, einen einseitigen Bund ein. Unauflöslich ist es, dass er uns Freundschaft schenkt, mit uns geht, für uns sorgt. „Herr, wo ist deine Gnade von einst, die du David geschworen hast in deiner Treue?" fragt Psalm 89,50. Hier ist die Antwort: Was ich David versprochen habe, das werde ich an euch erfüllen, und zwar bedingungslos.
Warum das alles? Der Schluss unseres Textes sagt es in Vers 5b: Um des Herrn, deines Gottes, des Heiligen Israels willen, der dich herrlich gemacht hat. Und was ich umsonst geschenkt bekommen habe (1-3), das kann ich auch an andere weitergeben (4-5).

Verwendete Literatur:

- Stefan Claaß: 2. Sonntag nach Trinitatis. Das Buch Jesaja 55,1-5. In: Gottesdienst-Praxis. Arbeitshilfen für die Gestaltung der Gottesdienste im Kirchenjahr Serie A: V.Perikopenreihe, Band 3. Gütersloher Verlagshaus 2007.
- Werner Grimm / Kurt Dittert: Deuterojesaja. Deutung – Wirkung – Gegenwart. Ein Kommentar zu Jesaja 40-55. Calwer Verlag Stuttgart, 1990.
- Hans-Joachim Kraus: Das Evangelium der unbekannten Propheten. Jesaja 40-66. Neukirchner Verlag 1990.
- Günter Waßermann: 2. Sonntag nach Trinitatis. Jesaja 55,1-3b (3c-5) in: Evangelische Predigt-Meditationen 1988/89 Band II. Evangelische Verlagsanstalt Berlin.
- Claus Westermann: Das Buch Jesaja Kapitel 40-66. Das Alte Testament Deutsch. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen 1966.



Predigt

Einstieg (ca. 3 bis 5 Minuten)

Verschiedene Kinder gehen mit einem Bauchladen durch den Raum und preisen überall ihre Waren und Leistungen an: Selbstgebackene Kekse zugunsten vom BULAG! Ich putze gegen Spende fürs BULAG Ihre Schuhe! Tolle Basteleien, die das BULAG unterstützen. Usw. Sie gehen eine Weile herum und sammeln dabei Geld ein fürs BULAG. (Das kann nach dem Gottesdienst als Aktion fortgesetzt werden, um weitere Spenden zu akquirieren und das Vorbereitete zu würdigen.) Nach einiger Zeit kommt eine weitere, als Marktschreier verkleidete Person herein mit einer großen Bibel in der Hand und übertönt mit ihrem Rufen die anderen Marktschreier, die nach den ersten Worten leiser werden bzw. dann ganz still sind. „Hey, hört alle her! Ich hab etwas Unglaubliches für euch!“ Und dann wird der Bibeltext in derselben marktschreierischen Manier ausgerufen. Die Predigt schließt sich unmittelbar an.

Predigt

Hey! Was ist das für eine Nachricht! Heute alles kostenlos! Kommen Sie, sehen Sie! Alles zu verschenken!

Moment mal, denkt ihr jetzt vielleicht. Wir sind doch hier im Gottesdienst und nicht auf einem Markt, wo die Händler ihre Waren lauthals anpreisen und uns aufnötigen.

Doch, heute sind wir auf einem ganz besonderen Markt. Nicht auf dem, wo alles seinen Preis hat: Äpfel, Karotten, Blumen und Fisch. Wir sind auf Gottes Markt. Für Geld ist hier nichts zu haben. An der Kasse heißt es: Das macht dann null Euro und null Cent.

Einkaufen ohne Geld? Wow! Das ist unglaublich. Fast wie im Schlaraffenland…

Ist das so? Mir steht da eine Situation vor Augen. Da ist eine Familie, der das Geld nicht zum Leben reicht, die wirklich arm ist, obwohl doch der Hartz-IV-Katalog genau aufzählt, dass das bisschen Geld genug ist. Die Mutter ist verzweifelt. Sie muss sich auf den Weg zur Tafel machen. Es ist ihr furchtbar peinlich, so angewiesen zu sein. Sie schämt sich, fühlt sich ihrer Würde beraubt. Hier ohne Geld einkaufen zu dürfen, da kommt ganz sicher kein Schlaraffenland-Feeling auf. Aber es bleibt einfach keine andere Wahl.

Will Gott uns etwa klarmachen, dass wir ihm sowieso nichts zu bieten haben? Will er uns beschämen? Ganz bestimmt nicht.

Eine andere Situationen fällt mir ein. Neulich war in der Post ein Brief [an dieser Stelle kann ein großes Schild mit der Aufschrift „Gutschein“ hochgehalten werden]: „Herzlichen Glückwunsch! Sie haben bei uns eingekauft und bekommen dafür Summe X gutgeschrieben, die Sie jederzeit wieder bei uns investieren können.“ Ah, jetzt kann ich doch ohne schlechtes Gewissen und ohne Bezahlen einkaufen gehen, weil ich nämlich vorher ordentlich was dafür geleistet habe. Aber auch darum geht es hier in unserem Text nicht. Es geht eben gerade nicht darum, erst etwas zu leisten. Vielmehr bekomme ich sozusagen einen Gutschein geschenkt, den jemand anderer bereits bezahlt hat. Ich darf mich beschenken lassen wie ein Kind und mich darüber freuen.

Wir haben heute vom BULAG gehört, das im Sommer stattfindet. Viele Kinder werden dabei sein. Einige Kinder können das nicht ohne weiteres, sie können sich diesen Urlaub nicht leisten, weil ihre Familien arm sind. Sie sollen trotzdem dabei sein dürfen. Damit das möglich wird, gebraucht Gott uns; auch dafür sammeln wir heute hier in diesem Gottesdienst Spenden. Damit wirklich viele Kinder Gottes wunderbare Zusage hören, egal aus welchen Verhältnissen sie kommen. Sie brauchen es, von Gott für ihr Leben zu hören: Hey, ich bin’s, Gott! Ich habe für dich das Beste, das du dir vorstellen kannst! Leben, das wirklich Freude macht! Meine ganze Liebe! Hey, bei mir kannst du dich sicher und geborgen fühlen. Das steht felsenfest!“

Die Menschen, die diese Worte vor langer Zeit zum ersten Mal gehört haben, hatten es auch richtig nötig, diese Botschaft zu hören. Und sie haben sich dabei auch nicht wie im Schlaraffenland gefühlt, im Gegenteil. Sie waren mutlos und ohne Hoffnung. Schon vor vielen Jahren war ihre Heimat im Krieg verwüstet worden. Sie waren nach Babylon vertrieben worden, weit weg von zu Hause, und sie hatten immer noch schreckliches Heimweh. Aber vor allem haben sie nicht verstanden, warum Gott das alles zugelassen hat. Hat Gott uns denn vergessen? Gibt es ihn vielleicht doch nicht? Wird es jemals wieder Hoffnung auf eine bessere Zukunft geben? Das ist doch kein Leben, so wie es jetzt ist! Wo bist du denn, Gott?! Aber Gott hatte sie nicht vergessen. Und deshalb schickte er ihnen seinen Propheten. Er sollte ihnen neuen Mut und neue Hoffnung bringen in ihre scheinbar ausweglose Lage: „Ich bin bei euch, ich tröste euch und bringe euch nach Hause! Ich schütze euch und ich versorge euch mit allem, was ihr braucht! Nicht nur mit Wasser und Brot zum Überleben! Sondern auch mit Wein und Milch, mit dem Feinsten vom Feinsten, damit ihr feiern und genießen könnt! Ich habe euch lieb, ihr liegt mir am Herzen und ich will, dass ihr ein erfülltes Leben habt! Daran ist nichts zu rütteln.“ Das ist Gottes Botschaft für sie.

Wie ein Marktschreier kommt Gott daher und will die Leute wachrütteln aus ihrer Resignation und aus dem gewohnten Einerlei. „Hey! Kommt, kauft, esst, hört, labt euch, lebt!“ Keiner soll sitzen bleiben. Vielleicht waren die Zuhörenden

sogar richtig durstig. Das hat sie bestimmt hellhörig gemacht, was sie da hörten. Keiner braucht sich Wasser kaufen, es wird ihnen geschenkt.

Durst kann ganz schön schlimm sein. Wenn die Zunge am Gaumen klebt, die Sonne unbarmherzig brennt, kein Wasser weit und breit. Vielleicht finde ich ein Bonbon in meiner Tasche, aber wirklich helfen kann das auch nicht. Wie herrlich, wenn jemand mir dann etwas zu trinken anbietet.

Aber Durst kann man auch haben, wenn man genug Wasser getrunken hat. Lebensdurst. Sehnsucht nach mehr: „Ich habe Durst, ich hab noch Träume, will nicht so schnell zufrieden sein. Ich habe Durst – wo ist die Quelle für echtes Leben gegen den Schein?!“ so haben wir es in einem alten BUJU-Lied gesungen, und das bringt es gut auf den Punkt.

In der jüdischen Bibelauslegung ist Wasser das Symbol für die Thora, Gottes gute Worte, die Leben ermöglichen und in die Freiheit führen. Wir liegen Gott am Herzen, wir sind ihm wichtig. Er gibt uns Zusagen seiner Liebe und seiner Treue, er schenkt uns Geborgenheit und macht uns Mut.

Kein Wunder, dass deshalb ein entsetztes „Warum?!“ in unserem Text steht. Ihr könnt euch doch bedienen, es ist alles kostenlos. Warum nur gebt ihr euer Geld aus für Brot, das nichts taugt, und euren hart erarbeiteten Lohn für Nahrung, die nicht satt macht?

Vielleicht würden wir heute fragen: Warum entscheidest du dich für teures Fastfood, wo du superleckeres Bio-Essen haben kannst, ohne bezahlen zu müssen? Das ist unbegreiflich…

Aber beim Essen scheiden sich anscheinend die Geister. Allein wenn man sich die Diätempfehlungen anschaut, kann man sich nur wundern. „Mehr Kohlehydrate!“ sagen die einen, „Unbedingt Low Carb!“ die andern. „Fettarm!“ – das ist ohnehin für die meisten Standard geworden, egal wie fragwürdig es auf den zweiten Blick erscheint. Das sind natürlich Luxusprobleme. Aber was nährt wirklich und gibt dem Körper (und der Seele), was er wirklich braucht, damit er zufrieden ist? Damit er nicht nur auf Überlebensmodus umschaltet und so der Jo-Jo-Effekt vorprogrammiert ist? Und womit nähre ich meine Seele? Ich kann mich mit Essen bis zum Rand vollstopfen, aber doch hungrig bleiben, weil in mir ein Sehnsuchtsloch klafft.

Auch wenn es eigentlich unsinnig erscheint: Wie schnell passiert es, dass wir genau das machen, was im Text beschrieben ist: Wir geben Geld aus für Sachen, die nichts wert sind. Wir tun Dinge, die uns nicht gut tun. Verschwenden Zeit, Geld und Energien auf Schein-Brot und diverse Glücksversprechungen. Aber Glück, Leben und Geborgenheit in Gott kann man nicht kaufen.

Arne Garborg, ein norwegischer Schriftsteller, der vor über hundert Jahren gelebt hat, hat es so formuliert:

„Geld hat an und für sich gar keinen Wert, aber es ist etwas sehr Gutes für den, der es richtig anwendet. Für Geld kann man alles haben, so heißt es. Nein, das kann man nicht. Kaufen kann man sich: Essen, aber keinen Appetit; Arznei, aber keine Gesundheit; weiche Kissen, aber keinen Schlaf; Gelehrsamkeit, aber keinen Witz; Glanz, aber keine Behaglichkeit; Zerstreuung, aber keine Freude; Bekannte, aber keine Freundschaft; Diener, aber keine Treue; vergnügte Tage, aber keinen Frieden. Die Hülle all dieser Dinge kann man für Geld erlangen, den Kern aber nicht.“ (zitiert bei Claaß, S. 69)

Nein, das Wesentliche müssen und dürfen wir uns schenken lassen.

„Hört auf mich“, sagt Gott, „dann wird eure Seele satt! Hört auf mich, dann lebt euer Herz wieder auf!“ Nicht dass es uns sonst ergeht wie dem Mann in der Legende vom modernen Menschen, die ich euch erzählen möchte (Ich habe sie an verschiedenen Stellen im Internet gefunden, leider ohne Quellenangabe.):

„Ein moderner Mensch verirrte sich in der Wüste. Die unbarmherzige Sonnenglut hatte ihn ausgedorrt. Da sah er in einiger Entfernung eine Oase. Aha, eine Fata Morgana, dachte er, eine Luftspiegelung, die mich narrt. Denn in Wirklichkeit ist nichts da.

Er näherte sich der Oase, aber sie verschwand nicht. Er sah immer deutlicher die Dattelpalmen, das Gras und vor allem die Quelle. Natürlich eine Hungerphantasie, die mir mein halb wahnsinniges Gehirn vorgaukelt, dachte er. Solche Phantasien hat man bekanntlich in meinem Zustand. Jetzt höre ich sogar das Wasser sprudeln. Eine Gehör-Halluzination. Wie grausam die Natur ist.

Kurze Zeit später fanden ihn zwei Beduinen tot. ‚Kannst du so etwas verstehen?‘ sagte der eine zum andern, ‚die Datteln wachsen ihm beinahe in den Mund. Und dicht neben der Quelle liegt er verhungert und verdurstet. Wie ist das möglich?‘ Da antwortete der andere: ‚Er war ein moderner Mensch.‘“

Es ist alles da. Du brauchst nur zuzugreifen.

Und doch flüstert dir eine leise Stimme ins Ohr: Kostenlos? Das kann doch nichts wert sein! Geschenkt? Ohne Fleiß kein Preis… Der Haken kommt bestimmt noch.

Aber Gott schenkt dir seine Liebe ganz ohne Vorbedingungen, weil du ihm wichtig bist und ihm am Herzen liegst. „Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen“, sagt er. Auch wenn alles in deinem Leben dagegen spricht. Auch wenn du dabei bist, die Hoffnung zu verlieren. Auch wenn du verzweifelt bist wegen dieser schlimmen Krankheit. Auch wenn du Stress hast mit deinem Freund oder deiner Freundin. Wenn du es kaum glauben kannst, dass sich alles noch zum Guten wandeln

kann. Eines bleibt unauflöslich: Gottes Versprechen, an deiner Seite zu bleiben und für dich zu sorgen, dir nah zu sein und das Schwere mit dir zu teilen, mit dir zu lachen und dein Freund zu sein. Dazu verpflichtet sich Gott. Ganz einseitig und bedingungslos.
Als Jesus zu uns auf die Erde kam, hat Gott sozusagen seinen Marktstand mitten unter uns aufgestellt. Johannes sagt es so: „Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns“ (Joh 1,14). Mit Jesus ruft Gott uns lauthals zu: „Hey, kommt her zu mir, die ihr müde und durstig seid. Ich will euch aufleben lassen. Ich will eure Sehnsucht stillen. Ich bin das Wasser, das euren Lebensdurst stillt. Und ich bin das Brot des Lebens, bei mir wird eure Seele satt. Mit weniger müsst ihr euch nicht zufrieden geben!“ Erfülltes Leben wartet auf uns, wenn wir auf Gottes Worte hören, wenn wir dem vertrauen, der das Beste für uns will. „Ich lebe und ihr sollt auch leben“, sagt Jesus (Joh 14,19).
Warum das alles? Der Schluss unseres Textes sagt es in Vers 5: Um des Herrn, deines Gottes, des Heiligen Israels willen, der dich herrlich gemacht hat. „Die größte Ehre Gottes ist der lebendige Mensch.“ (Irenäus von Lyon, Kirchenvater 2. Jh.) Gott hat uns herrlich gemacht. Wir liegen ihm am Herzen. Hey, das ist die beste Botschaft, die wir bekommen können!
Amen!

Kerstin Geiger

Gottesdienstablauf

1. Vor dem Gottesdienst:
Getränke und Häppchen im Foyer (kostenlos)
Im Gottesdienstraum/Foyer wird ein Tisch aufgebaut. Darauf befinden sich Getränke (bevorzugt Wasser) und eine Kleinigkeit zum Essen (Brot/Gebäck/Kekse - es muss nichts Aufwändiges sein, es zählen die Symbolik und das Erlebnis). Dazu gibt es große Schilder, auf denen steht, dass alles gratis ist. Vielleicht erklären sich ein paar Menschen bereit, die Dinge anzubieten und die einzuladen, die vielleicht etwas skeptisch sind oder sich nicht an den Tisch trauen.

2. Begrüßung, Gebet

3. Lied: JMT 8 Willkommen, hallo im Vaterhaus
oder F&L 18 / JMT 23 Groß ist unser Gott
Die Musik kann in diesem Gottesdienst gern von einer Kinderband gestaltet werden. So kommen die Talente der Kinder zur Geltung und es wird „ihr“ Gottesdienst. Bei den Liedvorschlägen sind jeweils Lieder aus „Jede Menge Töne 2“ (JMT), dem Liederbuch des GJW für Kinder, Jungschar und Pfadfinder notiert, ebenso Alternativen aus „Feiern & Loben“ (F&L) vorgeschlagen.

4. Einführung in den Gottesdienst:
GJW-Sonntag, BULAG
Ein bunter Familiengottesdienst, der das Anliegen des GJWs aufnimmt: Im Sommer 2013 ist Bundesjungscharlager für 9- bis 13-Jährige Kinder. Ziel des Gottesdienstes ist, über das BULAG zu informieren, Spenden zu sammeln (siehe weiter unten) und für das BULAG zu beten. Alle Informationen zum BULAG finden sich auf **www.bulag.de**.

5. Lied/er, Anbetungsteil mit Psalmlesung:
JMT 6 Komm und feier, heute ist ein Fest
F&L 333 Herr, ich komme zu dir
JMT 29 / F&L 328 Herr, dein Name sei erhöht
JMT 17 Du bist der einzig wahre Gott
JMT 175 Herr, wohin sonst sollten wir gehen

Psalmlesung Psalm 42 – F&L 521

Psalm 42 greift das Stichwort der Sehnsucht auf, um die es später in der Predigt gehen wird. Insgesamt soll der Fokus auf dem wunderbaren Gott liegen, der es gut mit uns meint und mit dem es sich zu leben lohnt.

6. Infos zum BULAG:
Trailer, Powerpointpräsentation, BULAG-Tattoos für die Kinder
Auf **www.bulag.de** gibt es einen Trailer im Downloadbereich, der an dieser Stelle gezeigt werden kann. Ebenfalls wird eine Powerpointpräsentation zum Download bereitstehen mit allem Wissenswerten. Gerne können in der GJW-Bundesgeschäftsstelle auch tolle Tattoos für die Kinder mit dem BULAG-Logo bestellt werden (1 St. 0,30 € / 2 St. 0,50 € / ab 50 und 100 St. Staffelpreise). Es gibt auch Buttons und Magnete.

7. BULAG-Lied „Hey, ich bin’s!“
Das Lied ist in diesem Heft auf Seite 4 abgedruckt.

8. Kollekte mit Kinderband
Wir veranschlagen die Teilnehmerpreise für die Kinder so niedrig wie möglich; außerdem gibt es einen Hilfsfonds, der Kindern ermöglicht aufs BULAG zu kommen, deren Familien eine Teilnahme nicht finanzieren könnten.

Auf dem BULAG gibt es ein buntes, kindgerechtes Programm, das Kindern Begegnungen mit Jesus, mit anderen und sich selbst ermöglichen soll. Dafür ist viel Equipment nötig wie Zelte, Technik, Spielgeräte und Materialien.
Mitarbeitende setzen sich mit viel Liebe und Engagement ein, investieren ihren Urlaub und ihre Ressourcen. Auch um sie zu finanzieren benötigen wir Mittel.
Daher erbitten wir die Kollekte für das Bundesjungscharlager. Weitere Infos finden sich auf der Homepage.

9. Evtl. Anspiel: Was nix kostet, ist auch nix!
Dieses Anspiel findet sich weiter unten.

10. Lied: FL 379 Du gibst das Leben, das sich wirklich lohnt oder JMT 69 Ich bin da!

11. Predigt

12. Musikstück (evtl. Kinderband)

13. Fürbitten für Gemeinde, BULAG, Welt
Hier sollten aktuelle Anliegen einfließen. Anliegen für das BULAG sind z.B.

- Eine gute inhaltliche und organisatorische Vorbereitung des Camps.
- Genügend finanzielle Mittel.
- Dass sich genügend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden, sowohl für die Kinder in den Familiengruppen als auch für Sonderaufgaben, z.B. Sanitätsdienst, Seelsorge, Technik, Küche, Kinderbetreuung usw.
- Dass sich viele Kinder anmelden.
- Dass es unkomplizierte Absprachen mit den Platz-Betreibern gibt.
- Dass wir alles an Equipment kostengünstig bekommen, was wir brauchen.
- Dass Kinder etwas von Gottes Liebe erfahren, sie Jesus begegnen und ihr Leben dadurch bereichert wird.

Bewahrung der Kinder und Mitarbeitenden auf dem Lager.

- Gute Beziehungen der Kinder untereinander, im Mitarbeiterteam und zwischen Kindern und Mitarbeitenden.
- Tolles Wetter, gute Stimmung, viel Spaß, ein unvergessliches Erlebnis.
- Usw.

14. Infos/Bekanntmachungen der Gemeinde

15. BULAG-Lied „Hey, ich bin's!“

16.Segen:
Afrikanisches Segensgebet

Der Herr segne dich.
Er erfülle deine Füße mit Tanz
und deine Arme mit Kraft.
Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit
und deine Augen mit Lachen.
Er erfülle deine Ohren mit Musik
und deine Nase mit Wohlgerüchen.
Er erfülle deinen Mund mit Jubel
und dein Herz mit Freude.
Er schenke dir immer neu
die Gnade der Wüste:
Stille, frische Wasser
und neue Hoffnung.
Er gebe uns allen immer neu die Kraft,
der Hoffnung ein Gesicht zu geben.
Es segne dich der Herr.

Kerstin Geiger / Dagmar Lohan



Dagmar Lohan

Anspiel: „Was nix kostet, ist auch nix!“



Szene an der Kasse eines Supermarktes. Warteschlange aus 2-3 Personen, Kassierer oder Kassiererin. Tisch mit Kasse, Einkaufstaschen und Körbe, Ein paar Waren und Verpackungen.

(Licht an / Vorhang auf)

Kassierer/in (Ka): Guten Tag!
Kunde/Kundin 1 (Ku 1): Guten Tag! (Packt seine Ware aus)

Kassierer bzw. Kassiererin scannt und tippt, Kunde oder Kundin packt seinen bzw. ihren Einkauf ein, kramt nach der Geldbörse.

Ka: Das wären dann null Euro!
Ku 1: Wie bitte, wie viel?
Ka: Null Euro!
Ku 1: Hahaha, der ist gut. Hab ich was gewonnen oder gibt es eine versteckte Kamera?
Ka: Nein, Ihr Einkauf kostet nichts. Sie können alles einfach so mitnehmen.
Ku 1: Nee, das glaub ich Ihnen nicht. Ist was mit dem Zeug? Etwa abgelaufen? (Kramt nervös im Korb)
Ka: Nein, alles in Ordnung. Bei uns ist das ab heute so. Niemand muss bezahlen, wenn er zu uns kommt. Einen schönen Tag noch! (will sich dem nächsten Kunden zuwenden)

Ku 1: Jetzt passen Sie mal auf. Ich komme hierher und will einkaufen und dann erzählen Sie mir, dass ich nicht bezahlen muss? Hier stimmt doch was nicht! Man muss doch immer bezahlen!
Kunde/Kundin 2 (Ku 2) (beginnt ungeduldig zu werden): Sie halten hier den ganzen Betrieb auf. Nehmen Sie ihr Zeug und freuen Sie sich. Ich will auch meinen Gratis-Einkauf haben!
Ku 1: Ich akzeptiere das nicht! Ich will jetzt den Geschäftsführer sprechen. So geht das doch nicht. Wenn das hier alles gratis ist, dann muss doch was faul an der Sache sein, denn was nix kostet – ist auch nix. Das hat meine Mutter schon immer gesagt!
Ku 2: Und ich sage: Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul – so und jetzt machen Sie mal endlich Platz hier.
Ka: Das sind dann auch für Sie null Euro. Einen schönen Tag noch.
Ku 2 (packt seine Sachen und geht): Danke, auf Wiedersehen!
Ku 1 (stellt Korb ab): Aber das geht doch nicht … Das gab es doch noch nie! Einfach so alles geschenkt bekommen. Wo sind wir denn hier?

(Licht aus / Vorhang zu)

Dagmar Lohan

Kreative Ideen für den Gottesdienst



Vorbereitung/Einladung zum Gottesdienst

• Schon in der Woche vor diesem Gottesdienst kann man „Werbung“ für diesen Gottesdienst machen. Ein paar Ideen:

• Kleine Werbeflyer verteilen, auf denen ganz besonders auf den Gratis-Gottesdienst hingewiesen wird.

• Im Gemeindebrief ankündigen.

• Ganz gezielt im Schaukasten, mit Plakat auf den Gottesdienst hinweisen.

• Einladungen in der Nachbarschaft verteilen oder die örtlichen Medien nutzen.

Mitbring-Essen nach dem Gottesdienst:

Jeder der kommt, bereitet zu Hause etwas zu, das für 10 Personen reichen sollte. Dabei entsteht ein großes buntes Buffet, an dem alle satt werden und sogar noch die mitessen können, die nichts mitgebracht haben.

Kaffeesegen

Im Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst gibt es zu jeder Tasse Kaffee/Tee bzw. Glas Wasser einen kleinen Segensvers dazu. (Passende Verse vorbereiten)



Steffi Diekmann

Stundenentwurf für 7- bis 12-Jährige: „Ich bin's!“



Zielgedanke

Gottes Wesen ist vielfältig. So kann Gott auch vielfältig unser Leben erreichen. Kinder entdecken anhand ihrer Eigenschaften, wie sie Gottes Eigenschaften entdecken und kennenlernen können.

Einstieg

Eine Person aus dem Mitarbeiterteam begrüßt die Kinder als Moderator der neuen Show „Ich bin's!“. Der Applaus vom Band ist leider defekt und muss immer wieder geübt werden. Dann rückt der verwirrte Moderator heraus mit der Sprache: Leider ist auch das Banner der Show verschwunden … Ähm … und das Jingle auch. Und es soll schon in 15 Minuten losgehen.

Die Kinder werden als Retter der Show aktiv und starten damit in Gruppen, um alles für die Show perfekt zu organisieren: Raumdekoration (Wie stehen die Stühle, gibt es ein Mikrofon?), Banner (Bettlaken), Entwicklung eines Jingles … je nach Gruppenstärke auch Werbeclips für die Werbepausen, Snacks für ein fröhliches Publikum …
Endlich kann die Show beginnen:

„Ich bin …“

Material: Zettel, Klebstreifen

Jedes Kind wird vom Moderator eingeladen, von sich einen Zettel mit fünf Adjektiven/Kennzeichen zu beschriften, die es gut beschreiben. Zusätzlich zeichnen sich alle als Strichmännchen mit Namen auf einen weiteren Zettel.



Nach dem Jingle können nun die ersten Zettel gezogen werden. Wer errät anhand der Adjektive, um wen es sich handelt? Die Adjektive/Kennzeichen werden an eine Wand zu dem Selbstbild gehängt.
Es gibt donnernden Applaus. Der Moderator verabschiedet sich.

Vertiefung: „Gott ist …“

Material: Bibeln, Bibelstellen, Karten, Stifte, große ausgeschnittene Buchstaben „GOTT“ (alternativ groß auf einem Plakat)

In die Mitte werden die Buchstaben für GOTT gelegt. Die Kinder arbeiten an Beispielversen Kennzeichen Gottes heraus. Was kennzeichnet Gott an Adjektiven oder Merkzeichen in dieser Bibelstelle?

Es werden Zweiergruppen zu den Textstellen gebildet:
Genesis 17,1 / Psalm 146,6 / Psalm 139,1 / 1. Samuel 2,2 / Exodus 32,4 / Matthäus 5,48 / Exodus 34,6 / Jesaja 9,5 / Jeremia 10,10 / Markus 10,14-16

Die erarbeiteten Hinweise werden auf Karten geschrieben und in die Mitte gelegt zu den ausgeschnittenen Buchstaben GOTT. Jedes Kind bekommt einen kleinen Stein. Nun darf sich jede und jeder eine Eigenschaft Gottes aussuchen, die gut zu ihm passt und überlegen warum. Da diese Runde persönlich werden soll, ist es bei Gruppen ab 14 Kindern ratsam, die Gruppe zu teilen.
Jeder darf den Stein auf einem Begriff ablegen und sagen, warum er gut ihm zu passt: „Ich finde, Gott ist lebendig. Manchmal spüre ich das …“ oder „Ich nehme das Wort heilig. Das passt gut zu Gott!“ usw.
Mitarbeitende können fragen, welche Eigenschaften Gottes noch fehlen und können auch eigene Erfahrungen mit Gottes Person erzählen.
Ein Gebet rundet diese Zeit ab.

Ideen zum Weitergestalten der Inhalte

- Spiel: „Was bin ich?“ (nach dem Original von R. Lembke)
- Rätsel „Wer bin ich?“ (weiter hinten in diesem Heft)
- Postkarten basteln und beschriften nach dem Motto: „Hey, ich bin‘s mal wieder …“
- Leinwand gestalten mit Buchstaben aus Zeitungen: „Gott ist …“



Steffi Diekmann / Jonathan Fehmer

Drei Liedandachten für eure Gruppe



Beim BULAG bekommt jedes Kind das neue Liederbuch „Jede Menge Töne 2“ (JMT 2). Daraus werden wir jede Menge tolle Lieder singen!
Hier sind drei Andachten zu Liedern daraus. Wenn Ihr das neue Liederbuch noch nicht für eure Gruppe besorgt habt, könnt ihr es ab 20 Exemplaren mit einem Gruppenrabatt beim Oncken-Verlag in Kassel (über euren Büchertisch) bestellen.

„Ich begrüße den Tag“ (JMT 2, Nr. 203)

Was ist dein erster Gedanke, wenn du aufwachst? Was könnte dein erster Gedanke sein? Du hast gerade noch geschlummert, dann hörst du eine Stimme „ Aufstehen! Dein Tag fängt an ... Zieh bitte neue Socken an!“ Und: was ist dann dein Gedanke? Dreht euch mal zu zweit zusammen und vergleicht euren Start in den Tag.
Oft ist der erste Gedanke etwas Knurrendes, Zerknirschtes ..., oder?
In dem Lied, was wir gleich singen, gibt es einen Tipp den Tag ganz anders zu starten: Ich begrüße den Tag ... Das klingt für mich wie: „Hey, Tag! Super, dass du da bist! Ich bin so gespannt, was alles auf mich wartet!“
Wie kann jemand so lässig in den Tag starten? Im Lied finden wir die Lösung: Unser Herz kann mutig sein und topwach, denn Gott ist größer und liebevoller als alles, was mir heute begegnen will. Größer als die Wolken. Mit so einem Gott an der Seite kann ich das Knurren am Morgen tauschen gegen ein Grinsen. Ich begrüße den Tag!
Probiere es morgen mal aus: Summe das Lied, erinnere dich an den Gott, der mit dir durch den Tag geht!

Steffi Diekmann

„Wer Gott vertraut, hat schon gewonnen!“ (JMT 2, Nr. 105)

Zu Beginn bekommt jedes Kind einen Ball (Softball, Tennisball o.ä.); in die Mitte wird ein Eimer zum Zielen gestellt. Wenn ihr das Lied noch nicht kennt, fangt mit dem Refrain an; dabei wird bei der Textstelle „hat schon gewonnen“ versucht, die Bälle auf das Ziel zu werfen. Wer schafft es und gewinnt? Nach der ersten Aktion sollen alle ihre Bälle bei sich behalten für den Andachtsimpuls.
Manchmal ist es gar nicht so leicht mit dem Vertrauen. Da gibt es einfach viele Sorgen, die einen fest im Griff haben, die man am liebsten von sich schleudern möchte. Das kennt jede/r von uns. Gott zu vertrauen hat etwas damit zu tun, dass ich Sorgen Gott anvertrauen kann, weil er sich um uns kümmert: „Alle eure Sorgen werft auf ihn, denn er sorgt für euch!“ (1. Petrus 5,7).
Was kann das sein? Welche Sorgen muss ich auf Gott werfen, ihm anvertrauen? Die Sportübung? Meine kranke Oma? Den Stress mit dem Freund? Den Ärger in der Familie? Ich darf es Gott sagen, bei ihm lassen und darf wissen, er kümmert sich und sorgt für mich. Ich darf ihm vertrauen. Wenn ich Gott vertraue, gewinne ich auf jeden Fall! Gott zu vertrauen, das ist ein Treffer für mein Leben!
Jede/r darf nun in einer kurzen Zeit überlegen, was er oder sie Gott anvertrauen will. Für Gott ist es nicht nur ein Lied, wenn wir singen, nicht nur ein Ballspiel, wenn wir werfen. Wenn du ihm deine Sorgen sagst, hört er zu und hat ganz viel Interesse daran. Noch mehr: Er will dir tragen helfen, will dich unterstützen oder sogar sich ganz um deine Sache kümmern.
Die Kinder können auf kleinen Zetteln notieren, was sie Gott anvertrauen möchten. In einer gemeinsamen Gebetszeit können alle ihre Anliegen Gott nennen. Wenn es jemandem zu persönlich ist, kann er oder sie z.B. sagen: „Danke, guter Gott, dass du dich um das kümmerst, was ich aufgeschrieben habe,

und mir dabei hilfst.“ Jetzt wird das Lied noch einmal gesungen. Beim Singen dürfen die Kinder nach dem Refrain flitzen und sich ihren Ball zum nächsten Durchgang wieder holen. Singen, schleudern, Spaß haben. Geht auch sehr gut, wenn ihr das Lied auf CD abspielt.

Steffi Diekmann

„Das Himmelreich beginnt sehr klein“ – Aus klein wird groß (JMT 2, Nr. 148)

So einen richtig großen Baum hat bestimmt jeder schon einmal gesehen! Ein Baum, der so groß ist, dass man denkt, man steht gleichzeitig vor einem hohen, grünen Turm und einer langen, grünen Wand. Viele dünne, ganz feine Zweige und dann ein paar richtig schwere Äste, an denen alles hängt. Im Frühling und Sommer Blätter über Blätter und später im Jahr viele Früchte, die man gut sammeln kann, wenn sie auf den Boden gefallen sind. Einen Stamm, bei dem man zwei Freunde braucht, um ihn zu „umarmen“ und starke Wurzeln, die noch viele Meter vom Stamm entfernt kleine Hügel von unten in den Bürgersteig drücken.
Wenn du das nächste Mal vor so einem riesigen Baum stehst, dann versuch‘ doch mal die Tiere zu zählen, die du in dem Baum sehen, hören oder möglicherweise riechen kannst. Vielleicht baut da irgendwo ein Eichhörnchen an seiner Höhle im Stamm, ein Käfer knabbert gerade an einem Blatt und ein Vogel hat sich ganz weit oben in der Krone des Baumes versteckt und pfeift von dort sein Lied in die Welt.

In manchen Bäumen wohnen bis zu 1.000 verschiedene Tierarten. Viele von ihnen sind ganz klein und manche sind auch größer, aber alle haben in dem Baum oder darunter ein Zuhause gefunden. Es ist ihr Lebensraum!
Lebensraum – dieses Wort taucht auch in dem Lied „Das Himmelreich beginnt sehr klein“ auf. Dabei geht es um das Thema „Gottes Reich hier auf der Erde“. Was ist das „Reich Gottes“? Worum geht es da? Das ist manchmal gar nicht so leicht zu verstehen ... Vielleicht hat Jesus deshalb viele Gleichnisse und Bilder benutzt, um es den Menschen zu erklären und ihnen näherzubringen.
Und ein solcher Versuch ist auch dieses Bild von einem großen Baum, in dem viel Platz zum Leben ist. Nicht für 1.000 verschiedene Tierarten, sondern für uns Menschen. Gott baut da einen Bereich auf, in dem wir uns geborgen fühlen können, in dem wir sicher sind und alles haben, was wir brauchen.
Im Reich Gottes erfüllt sich das, wovon wir träumen. Nicht jeder beliebige Wunsch, sondern das, was wirklich wichtig ist: Gerechtigkeit und Liebe!
Und dieses Reich von Gott beginnt eben sehr klein, es ist noch nicht ganz da. Aber immer wieder, in ganz kleinen Momenten, können wir es entdecken! Wir können daran glauben und hoffen, dass sein Reich wie ein Baum wächst und immer größer wird.
Auf dem BULAG zum Beispiel wird es ganz sicher einige solcher Momente geben. Gemeinsam mit ganz vielen anderen Kindern und Mitarbeitenden wollen wir uns auf die Suche machen nach diesem Großen, was klein anfängt. Denn: „So sagt uns Jesus über Gottes Reich: ‚Es ist schon mitten unter euch.‘“

Jonathan Fehmer



Cornelius Schneider

„Hey, ihr seid dran!“ Ideen und Aufgaben für die Kindergruppe



„Hey, wir sind‘s!“-Bild

Wie dir vielleicht schon mehrfach in diesem Heft begegnet ist, lautet das Thema des BULAGs „Hey, ich bins“. Nun wird es Zeit, das auch mal wortwörtlich zu füllen. Auf **www.bulag.de** haben die Planer des BULAGs schon mal angefangen und stellen sich unter „Kinder“/„Wer sich alles ausdenkt“ vor. Doch das alleine wäre ja langweilig! Auch du kannst dich vorstellen! Oder ihr als gesamte Gruppe!

MACHT EIN BILD VON EUCH!

Das kann gerne so richtig witzig und kreativ oder auch total langweilig oder mit schwarzem Balken vor dem Auge sein. Völlig egal. Schreibt evtl. kurz dazu, wer ihr seid, woher ihr kommt und worauf ihr euch beim BULAG freut. Oder überlegt, was immer schon mal über euch gesagt werden sollte. Wir wollen gerne eine kleine Galerie „Hey, wir sind‘s!“ draus machen!

Schickt das Ganze an Kerstin Geiger: **KGeiger@baptisten.de** und ihr seid bald auf **www.bulag.de** zu sehen.

„Hey, ich bin’s!“-Video

Deine Gruppe ist begeistert, wenn es ums Filmegucken geht? Auf einer Videokamera (oder Handy?!) kennt ihr den REC-Schalter. Ihr habt sogar einen PC der internetfähig ist? Es gibt bei euch jemanden, der gerne Filme zusammenschneidet? Dann nix wie ran und los geht’s! Der „Hey, ich bin’s!“-Videowettbewerb wartet auf euch!

1. Dreht ein Video, dass zu „BULAG“, „Hey, ich bin’s“, „Jungscharzeltlager“ und/oder „Jesus“ passt.
2. Ladet es bei **youtube** hoch und schreibt dazu die Schlagwörter „BULAG 2013“, „Jungschar“. Wichtig: Achtet darauf, dass ihr keine Rechte an Musik oder Bild verletzt!
3. Schickt eine Mail an Kerstin Geiger: **KGeiger@baptisten.de** mit dem Link.
4. Schaut gelegentlich auf **www.bulag.de** vorbei und guckt, was die anderen Gruppen gedreht haben!

Unter allen Teilnehmenden werden tolle Preise vom BULAG-Kiosk verlost! Einsendeschluss ist der 30. Juni 2013.



Lisa Stahlschmidt

Rätsel: „Wer bin ich?“



Fragen

1.
Ich habe gegen Löwen und Bären gekämpft.
Ich war König von Israel.
Ich kann gut Harfe spielen.

2.
Der Name meines Bruders beginnt mit A.
Als Kind wurde ich von der Tochter des Pharaos aufgezogen.
Meine Frau kommt aus Midian.

3.
Meine Sklavin heißt Hagar.
Ich war über 90 Jahre alt, als ich meinen ersten und einzigen Sohn gebar.
Ich bin sehr hübsch.

4.
Ich bin der Erstgeborene in meiner Familie.
Ich habe 11 Brüder.
Ich habe meine Brüder davon abgehalten, einen unserer Brüder, auf den sie sehr neidisch waren, zu töten.

5.
Nach mir wurde ein Buch der Bibel benannt.
Ich wurde in Babylon als Diener am Königspalast ausgebildet.
Ich war zusammen mit wilden Tieren in einer Grube gefangen.

6.
Ich habe zwei Brüder.
Ich habe meine Kindheit in Ägypten verbracht.
Ich bin in meinem Leben viel gewandert.

7.
Ich bin in Tarsus geboren.
Ich wurde von Juden verfolgt.
Ich bin viel umhergereist.

8.
Ich war ein Leiter der Jerusalemer Urgemeinde.
Mein Name bedeutet „Stein/Fels“.
Ich komme aus Galiläa.

9.
Ich musste Bethlehem wegen einer Hungersnot verlassen.
Ich arbeite als Ährenleserin.
Nach dem Tod meines Mannes bin ich mit meiner Schwiegermutter zurück nach Israel gezogen.

10.
Mein Bruder heißt Jakobus.
Vom Beruf her bin ich Fischer.
Mein Vater heißt Zebedäus.

Lösungen

1. David / 2. Mose / 3. Sara / 4. Ruben / 5. Daniel / 6. Miriam / 7. Paulus / 8. Simon Petrus /
9. Rut / 10. Johannes

Cornelius Schneider

Das BULAG 2013 Kreuzworträtsel



Waagerecht

1: Pack die Badehose, vielleicht gehen wir ja …
2: Thema des Bulags *(3 Worte)*
3: Name vom Jungscharliederbuch *(3 Worte)*
4: Ort von Bulag Süd
5: Macht das Stockbrot essbar und warm
6: Lecker Pasta, die es bestimmt auch aufm Bulag gibt
7: Kein Programm *(rückwärts geschrieben!!)*
14: (Un-)geliebte Aufgabe der WC-Reinigung
17: Anderes Wort für „laufen"
18: Nach Bulag „Senkrecht 11" kommt Bulag …
19: Nicht Erwachsener, sondern …
22: Die Betreuer der Jungscharler werden … genannt
24: Wir machen auf dem Bulag viele lustige …
25: (Kirchen-)Gruppe, die aufs Bulag fährt
26: Teures Musikinstrument / Wenn du ein „R" dazu nimmst, hast du den Nachnamen der Bulag-Leiterin

Senkrecht:

3: Um den geht's auch
8: Gegen den Brand hilft die Sonnen…
9: Den haben wir hoffentlich nicht auf dem Bulag
10: Musiktruppe aus Jungscharlern
11: Dieses Bulag kommt zuerst
12: Das Bulag ist ein …
13: Ort von Bulag Nord
15: Das Bulag wird super und …
16: Die kann ich zum Bulag mitbringen und auch neu finden
17: Aktionsreiches Programm, meistens draußen
18: Ohne ihn wird's Nachts richtig kalt
20: Jungscharspruch *(um die Ecke schreiben!)*
21: Erlebnislauf im Dunkeln
23: Abkürzung vom Bundesjungscharlager



Achtung! Manche Buchstaben verändern sich hier im Kreuzworträtsel: Ä = A E / Ö = O E / Ü = U E / ß = S S

Tabea Gottwald

„Hey, ich bin's!“ Spiegel gestalten



Zeitrahmen:
ca. 30 Minuten

Material:
Für den Einstieg:
- Kärtchen in zwei Farben, Stifte, Plakat

Für die Spiegel:
- Spiegelfliesen
- Glitzer-Kleber, Streudeko, Federn, Naturmaterialien
- Alte Legosteine
- Alles an Kleinkram was ihr noch so findet
- Abdeckung für den Tisch
- Pappe und Kreppband für jedes Kind für den gefahrlosen Nach-Hause-Transport
- Eddings (am besten eignen sich Lackmarker/Lackstifte, diese sind in versch. Farben erhältlich)
- Alleskleber zum Befestigen der Deko
- Fotokleber zum befestigen der Deko



Foto: Christine Aust-Bendele

Einstieg mit der Gruppe

Macht euch in der Gruppe Gedanken: Was verbinden die Kinder mit der Aussage: „Hey, ich bin‘s“? Wann sagt man diesen Satz? Auf kleinen Kärtchen oder einem großen Plakat können diese Aussagen gesammelt werden.
Dann startet mit andersfarbigen Kärtchen oder einem andersfarbigem Plakat eine neue Runde: In welchen Situationen merkt ihr, dass Jesus da ist und vielleicht ein kleines „Hey, ich bin‘s“ flüstert? Oder ruft er es ganz laut?
Z.B. Wenn ich rauskomme und die Sonne scheint, oder wenn es mir mal nicht so gut geht und plötzlich ruft eine gute Freundin / ein guter Freund an, oder wenn ich nach einem nicht so guten Schultag nach Hause komme und Mama mein Lieblingsessen gekocht hat, ...
Kleine Erinnerungen helfen, sich immer wieder daran zu erinnern, dass Jesus da ist. Darum basteln wir heute einen Spiegel, in den ihr täglich schauen und euch erinnern könnt. Wenn ihr möchtet, könnt ihr noch etwas darauf schreiben, was euch daran erinnert, dass Jesus da ist. Z.B: Hallo, Geliebt, ...

So geht‘s

Als erstes schreiben die Kinder auf die Rückseite der Spiegel ihre Namen. Dann dürfen die Kinder entweder den Rand des Spiegels als Rahmen gestalten oder den Spiegel als Gesamtbild.
Auf den Spiegel können die Kinder, wenn sie wollen, mit Edding ein oder mehrere Wörter schreiben die sie daran erinnern, dass Jesus da ist.
Damit die Spiegel-Kunstwerke heil zuhause ankommen, die Spiegel auf die Pappe legen und evtl. die Pappe noch einmal umklappen und mit Kreppband verschließen.

Steffi Diekmann



„Hey, ich bin's!“ T-Shirt-Druck leicht gemacht

Material:
Pappe, kopierte Vorlagen, Cutter, Schwämmchen, Textilfarbe flüssig, Plastiktüten, Bretter, Unterlage für die Tische

So geht's

Die Kinder bekommen das BULAG-Logo „ Hey, ich bin's!“ (im Downloadbereich unter www.bulag.de) als vergrößerte Kopie und kleben es auf ein passendes Pappenstück. Die Konturen der Buchstaben werden vorsichtig (Hinweis auf Verletzungsgefahr) mit dem Cutter nachgefahren. Bitte legt dafür Holzbrettchen oder Ähnliches drunter, um die Tische zu schützen.
In die entstandenen Freiflächen wird später die Farbe aufgebracht. Nach dem Ausschneiden ist evtl. das Ankleben einiger Korrekturen nötig (wie z.B. möglicherweise ein B zu retten).

Das T-Shirt wird unter die Pappe gelegt. In das T-Shirt sollte ebenfalls eine Pappe oder eine Plastiktüte gelegt werden, damit nicht auch die Rückseite Spuren bekommt. Mit einem Schwämmchen wird die Farbe aufgenommen und auf die freien Buchstaben getupft. Zur besseren Lesbarkeit können die Buchstaben mit einem Marker umfahren werden – nach dem Trocknen.

Geht superleicht!

Eine noch einfachere Variante wäre es, als Kopiervorlage nur ein Ausrufezeichen zu verwenden. Dieses auszuschneiden ist unkompliziert und bringt eine tolle Druckvorlage. Das BULAG-Motto kann zusätzlich mit einem Textilstift oder Marker aufgeschrieben werden.





Lisa Stahlschmidt

„Hey, ich bin’s!“ Ganz individuelle T-Shirts batiken

Zeitrahmen:
1,5 Stunden (ohne Trocknen)

Material:
weiße T-Shirts, Färbesalz, Textilfarbe, Wannen o.Ä. mit Wasser, Paketband, Gummihandschuhe zum Färben, Abdeckfolie für die Tische

So geht‘s:

1. Das T-Shirt vorbereiten und Muster zum Batiken abteilen
Zuerst wird das T-Shirt mit Paketschnur abgebunden. Hierfür werden mehrere Runden der Paketschnur so fest wie möglich um den Stoff gewickelt und verknotet. An diesen Stellen entstehen hinterher die weißen Kreismuster. Je größer die Stoffmenge, die abgebunden wird, desto größer ist später der Kreis auf dem T-Shirt.

2. Färben: Das T-Shirt in verschiedene Batik-Farben tauchen
Die Farben werden nach der Packungsanleitung zubereitet. Zur Fixierung und für eine gleichmäßige Färbung wird Färbesalz dazugegeben.
Jetzt wird das T-Shirt farblich gestaltet: Entweder wird das gesamte T-Shirt in eine Farbe getaucht oder es werden unterschiedliche Farben für die einzelnen Abschnitte ausgewählt. Dabei ist die Ziehzeit der Farbe (siehe Packungsanleitung) zu beachten. Der Stoff muss vor dem Farbwechsel ausgedrückt werden, sodass Farbreste nicht in andere Farbtöpfe tropfen. Sobald alle gewünschten Stoffteile des T-Shirts eingefärbt sind, wird das T-Shirt ausgewaschen.

3. Nach Beendigung des Färbevorgangs: Entknoten und trocknen
Sobald das T-Shirt fertig eingefärbt ist, werden die Schnurbindungen vorsichtig gelöst (z.B. mit einer Nagelschere). Danach wird das T-Shirt zum Trocken aufgehängt. Anschließend ist es bei 30°C maschinenwaschbar.



Cornelius Schneider

Die „Hey, ich bin's!"-Pizza



Jeder isst gerne. Und wenn das dann auch noch in einem witzigen Rahmen und lustiger Gesellschaft ist, dann wird's gleich leckerer. Hier kannst du ein paar leckere Ideen rund um das BULAG-Thema „Hey, ich bin's" bekommen.

Kurzinfo:
In der Gruppenstunde wird eine Pizza gebacken (alternativ eignet sich auch eine Suppe) zu der jeder eine Zutat mitbringt, die zu sich passt.

1. Alle Teilnehmenden werden im Vorfeld motiviert ein Lebensmittel mitzubringen, das er/sie super gerne isst. Der geschmacklichen Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Tipps:
Den Pizzateig am besten selbst machen und auch die Tomatensoße besorgen und die Teilnehmenden nur den Belag mitbringen lassen. Auch wäre es vermutlich sinnvoll, wenn ihr ein paar Sachen mehr besorgt für Kids die nix dabei haben. Sollten die Kids Dinge mitbringen, die nun wirklich nicht auf eine Pizza gehen, dann macht daraus einen Nachtisch oder Ähnliches.



2. Jeder stellt sein Lebensmittel vor: „Wo kommt es her?", „Wie viele Vitamine/Kalorien hat es?", „Welchen (Herstellungs-)Weg hat es evtl. schon hinter sich?" Vielleicht wissen ja einige Kids etwas mehr über ihr Lebensmittel, außer dass es im Supermarkt wächst. Und dann schlagt eine Verbindung vom Lebensmittel zu den Kids: „Was mag ich besonders daran?" „Warum passt es zu mir?", „Es erinnert mich an …", „Manchmal fühle ich mich wie der Mais, weil …" Das kann lustig werden, je nach Gruppengefühl aber auch tiefsinnig.

3. Kleines Erinnerungsspiel: Alle Lebensmittel kommen in die Mitte und ein Kind darf versuchen jedem Kind das richtige Lebensmittel zuzuordnen.

4. UP-TO-YOU-Pizza belegen: Nun werden die Lebensmittel geöffnet, gewaschen, zerschnitten, gerieben oder sonst wie bearbeitet, dass sie auf die Pizza kommen können. Jeder kann sich ein Stück Pizza belegen, wie es ihm/ihr schmeckt. (Tipp: Backpapier beschriften!) und dann ab in den Ofen. (Man kann auch eine Suppe aus allen Zutaten kochen.)

5. Pausenprogramm: Wie wäre es mit der Umsetzung von Ideen in diesem Heft, z.B. einer thematischen Einheit über „Hey, ich bin's!"? Oder ihr macht euer „Hey, wir sind's!"-Bild (Seite 17) oder ihr sammelt Ideen für ein „Hey, ich bin's!"-Video (Seite 17). Ebenso bietet sich etwas rund um Fair-Trade, Bioprodukte, Einkaufsplanung, die Tafel oder sonstige Themen rund ums Essen an.

Guten Appetit!

Dagmar Lohan

Mitarbeiten auf dem BULAG – warum ausgerechnet ich?



Der Sommer 2013 könnte für dich etwas ganz Besonderes werden. Urlaub machen kann jeder, mitmachen beim BULAG – das ist was Besonderes!
Damit möglichst viele Kinder aus ganz Deutschland beim BULAG dabei sein können, brauchen wir ehrenamtliche Mitarbeitende, die sich mit ihren Gaben, ihrer Zeit, ihrem Herzen und auch ein paar Euro einbringen.
Das BULAG ist kein Erholungsurlaub für Einzelgänger. Hier ist immer was los und es gibt immer was zu tun. Viele Menschen sind gemeinsam unterwegs und stellen ein Jungscharlager auf die Beine, das so schnell keiner vergessen soll. Als Team, mit den Kindern und einem Gott, der uns begleitet, stärkt und mit allem ausrüstet, was wir brauchen, wird das klappen.

Was kann nun deine Aufgabe oder Rolle sein?

Je nach Begabung und Vorliebe haben wir mehrere Möglichkeiten, dass du das Lager gestalten kannst.
Du kannst so vieles tun, was dir liegt und Spaß macht – Musizieren, Handwerken, für Kinder da sein, über Gott und die Welt reden, kreativ sein, Spielen, still sein, Action machen, Sport treiben, Natur erleben, im Regen tanzen und am Lagerfeuer singen.
Ob als Familiengruppenmensch im Team das BULAG hautnah mit den Kindern erleben und gestalten zu können. Oder als Mann oder Frau der Tat anpacken bei Technik, Auf-/Abbau und den vielen Dingen, die im Hintergrund passieren und ohne die das BULAG doch nicht stattfinden könnte.

Und all das tust du nicht nur für dich!

Du tust es für die Kinder.
Ferienzeit heißt auch für Kinder, mal was völlig anderes zu tun als im Alltag. Du kannst ihnen die Möglichkeit geben, Neues zu wagen, Freunde zu finden, Ideen zu entwickeln und umzusetzen und eine Zeit zu erleben, die sie entdecken lässt, wie wertvoll und einzigartig sie sind.

Du tust es für ein Team.
Denn nur gemeinsam kann es das werden, was es sein soll. Im Team lernt man eine Menge über sich und andere. Vielleicht entdeckst du neue Fähigkeiten an dir oder tust etwas, was du dir bis dahin nicht zugetraut hast.

Du tust es für Gott.
Du schaffst Begegnungsräume für Kinder und Gott. Du ermöglichst mit deinem Tun und Reden anderen einen Zugang zum Glauben. Und auch dein Glaube wird wachsen, sich verändern und du wirst neue Erfahrungen mit Gott machen.

Warum also Zeit und Power investieren?

Weil es die besten 10 Tage deines Sommers werden können. Statt Staub ansetzen im Liegestuhl eine intensive Zeit durchleben, einen großen Sack Erfahrungen und gute Erinnerungen mitnehmen und das gute Gefühl, etwas wirklich Sinnvolles für dich und andere getan zu haben.
Also, sei dabei und sag: Hey, ich bin's und mache mit!

Und auch, wenn du selbst nicht dabei sein kannst oder willst, kannst du etwas für das BULAG tun:

Menschen suchen
Bestimmt fallen dir begabte und fröhliche Menschen ein, die uns beim BULAG aktiv unterstützen können. Sprich sie an und erzähl ihnen vom BULAG. Wichtig ist, dass sie in irgendeiner Form schon ehren- oder hauptamtlich mit Kindern gearbeitet haben, im Idealfall geschult und begleitet wurden und Lust auf eine gute Sommer-Camp-Kinder-Zeit haben.

Mit Gott reden
Du kannst für uns beten! Das ist wichtig und obwohl es oft im Stillen geschieht, hat es große Wirkung. Wir brauchen Bewahrung, Führung und Gottes Nähe. Das Lager soll eine große Sache werden und gut gelingen. Wenn wir dabei auf viel Gebetspower und Gottes Wirken zählen können, umso besser!

Geld sammeln
Du kannst Geld für uns sammeln. Ob nun beim GJW-Sonntag, als Kollekte oder als Einzelperson einen kleinen Betrag zu spenden – alles ist wichtig und wird dankbar angenommen. So können wir Kindern und Mitarbeitenden das BULAG ermöglichen und die kleinen und großen Dinge bezahlen, die wir dazu brauchen.

Werbung machen
Damit das BULAG ein großer Erfolg wird, brauchen wir...? Kinder, na klar! Wissen die Kinder in deiner Gruppe/Gemeinde schon, dass es im Sommer ein BULAG gibt? Wenn nicht, lade sie schnell dazu ein. Alle Infos zum Lager, zur Anmeldung und um die Vorfreude zu schüren findest du auf: **www.bulag.de**.

Danke für dein Engagement und deine Unterstützung für das BULAG 2013!



Spenden für's BULAG

Wir veranschlagen die Teilnehmerpreise für die Kinder so niedrig wie möglich; außerdem gibt es einen Hilfsfonds, der Kindern ermöglicht aufs BULAG zu kommen, deren Familien eine Teilnahme nicht finanzieren könnten. Vielleicht gibt es auch in eurer Gruppe ein Kind, das ihr direkt unterstützen könnt? Ansonsten können sich Eltern gern direkt an uns wenden.

Auf dem BULAG gibt es ein buntes, kindgerechtes Programm, das Kindern Begegnungen mit Jesus, mit anderen und sich selbst ermöglichen soll. Dafür ist viel Equipment nötig wie Zelte, Technik, Spielgeräte und Materialien.

Mitarbeitende setzen sich mit viel Liebe und Engagement ein, investieren ihren Urlaub und ihre Ressourcen. Auch um sie zu finanzieren benötigen wir Mittel.

Daher erbitten wir die Kollekte für das Bundesjungscharlager. Gerne könnt ihr mit eurer Gruppe Aktionen überlegen, wie ihr das BULAG sonst noch unterstützen könnt. Zum Beispiel Muffins backen oder schicke Kleinigkeiten basteln und nach dem Gottesdienst verkaufen. Oder eine Schuhputz- und Autowaschaktion anbieten. Oder... Bestimmt entwickelt ihr super Ideen!

Hier sind die Kontodaten für eure Spenden:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
BLZ 500 921 00
Kto.-Nr. 72 605

Bitte als Verwendungszweck angeben: Projekt-Nr. 54350-1

Beten für's BULAG

Wenn Gott seinen Segen nicht dazu gibt, ist all unsere Mühe vergeblich. Wir sind darauf angewiesen, dass er uns kreative Ideen schenkt, dass wir genügend finanzielle Mittel haben, dass wir bewahrt werden, dass das, was wir vorbereiten, bei den Kindern ankommt. Ohne Gottes Segen kommen wir nicht aus. Und auch nicht ohne eure Gebete. Bitte betet mit uns zusammen um:

- Eine gute inhaltliche und organisatorische Vorbereitung des Camps.
- Genügend finanzielle Mittel.
- Dass sich genügend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden, sowohl für die Kinder in den Familiengruppen als auch für Sonderaufgaben, z.B. Sanitätsdienst, Seelsorge, Technik, Küche, Kinderbetreuung usw.
- Dass sich viele Kinder anmelden.
- Dass es unkomplizierte Absprachen mit den Platz-Betreibern gibt.
- Dass wir alles an Equipment kostengünstig bekommen, was wir brauchen.
- Dass Kinder etwas von Gottes Liebe erfahren, sie Jesus begegnen und ihr Leben dadurch bereichert wird.
- Bewahrung der Kinder und Mitarbeitenden auf dem Lager.
- Gute Beziehungen der Kinder untereinander, im Mitarbeiterteam und zwischen Kindern und Mitarbeitenden.
- Tolles Wetter, gute Stimmung, viel Spaß, ein unvergessliches Erlebnis.
- Usw.

Werbung: Trailer, Homepage

www.bulag.de – das ist die Adresse unserer BULAG-Homepage. Hier gibt es detaillierte Informationen für Kinder, Eltern und Mitarbeitende sowie zu beiden BULAGs. Zum Beispiel erfährt man hier, was eigentlich BULAG bedeutetet, wie das BULAG abläuft, welche GJWs Busreisen anbieten, wie Mitarbeiten geht, was uns wichtig ist beim BULAG und so weiter.

Auf der Startseite kann man außerdem eine Liste mit FAQ ansehen – hier sind jede Menge Fragen beantwortet, die es rund um das BULAG geben mag: von Zeltwünschen über Finanzierungshilfen, der Frage nach Taschengeld und Elternbesuchen beim BULAG oder Packlisten alle möglichen Antworten gibt.

Außerdem gibt es beim Klick auf den Schmetterling jeden Monat ein anderes Rätsel oder eine Überraschung für Kinder. Und natürlich kann man sich über den Anmeldebutton direkt anmelden.

Im Downloadbereich auf den Kinder-, Eltern- und Mitarbeitenden-Seiten gibt es jede Menge brauchbares Material:

- Flyer, Plakat, Logo
- Packlisten für Kinder und Mitarbeitende
- Anreisebeschreibungen, Reisebedingungen
- Den BULAG-Werbe-Trailer
- BULAG-Lied
- Powerpoint-Präsentation mit Fakten zum BULAG

Der Trailer ist kurz und knackig und eignet sich, zusammen mit der Powerpoint-Präsentation in der Gruppe und im Gottesdienst gezeigt zu werden.





JUNG SCHAR



BULAG 2013

BUNDESJUNGSCHARLAGER

BULAG Nord | 20.–28. Juli 2013 | Almke (bei Wolfsburg)
BULAG Süd | 3.–11. August 2013 | Schwedelbach (bei Kaiserslautern)
für Kinder von 9 bis 13 und Mitarbeitende ab 16 Jahren

Veranstalter: Gemeindejugendwerk des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

HEY, GUCK MAL HIER:
www.bulag.de